



Hilfe, die ankommt Jeder Kilometer eine Hilfe!

Seit einigen Jahren ist es guter Brauch, mit unserem „Lauf der Verrückten“ einen guten Zweck zu unterstützen. Und seit vielen Jahren ist unser Anliegen dasselbe: Die Arbeit des Schulsozialprojektes PROCEDI in Guatemala zu fördern! PROCEDI ist ein gemeinnütziger Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, armen Kindern und ihren Familien aus einem Armenviertel der Stadt zu helfen. Die Initiative für den Aufbau des Vereins ging von Christof Wunsch aus, einem Heliand Kreuzpfadfinder. Er lebte von 1993 bis 2002 in Guatemala-Stadt. Nun wird PROCEDI von einem sehr engagierten einheimischem Team fortgeführt und von einem deutsch-guatemalteckischem Vorstand geleitet.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie Aktuelles von der Arbeit von PROCEDI. Außerdem können Sie sich auf der Homepage informieren: www.procedi.de



PROCEDI



Und so können sie helfen

Jeder Teilnehmer am „Lauf der Verrückten“ ist eingeladen, sich einen Sponsor zu suchen. Als Sponsor spenden Sie einen vorher vereinbarten Betrag für jeden gelaufenen Kilometer Ihres „Läufers“. Und vielleicht eine Prämie, wenn „Ihr“ Läufer das Ziel nach 100 Kilometern erreicht, oder die 50 km-Marke passiert!

Nach dem „Lauf der Verrückten“ erhalten Sie eine Mitteilung, wie weit Ihr Läufer gekommen ist, und wohin Sie Ihre Spende überweisen können. Auf Wunsch wird Ihnen gerne eine steuerabzugsfähige Spendenquittung ausgestellt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Sponsoren, Spendern und engagierten Teilnehmern des letzten Laufs der Verrückten 2016 ganz herzlich bedanken. Wir konnten **14.661,54 €** nach Guatemala schicken. Noch mal ein herzliches Dankeschön!

Im Namen von PROCEDI bedanken wir uns jetzt schon für Ihre diesjährige Spende und grüßen Sie mit dem Gruß aller Pfadfinder.

„Gut Pfad!“



Der Lauf der Verrückten ist eine Veranstaltung der
Heliand-Pfadfinderschaft im ejw Hessen e.V.
www.lauf-der-verrueckten.de
www.procedi.de



PROCEDI

PROCEDI e.V.
Frankfurt am Main

PROCEDI ist ein Schulsozialprojekt in den Lomas de Sanata Faz, einem Armenviertel in Guatemala Stadt. Der gemeinnützige Verein gibt mithilfe von Patenschaften und Spendengeldern aus Deutschland Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine gute Schulbildung, eine ausgewogene Ernährung, psychologische Betreuung, medizinische Versorgung und vor allem Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In Guatemala wird PROCEDI von einem sehr engagierten einheimischen Team geleitet und von einem deutsch-guatemalteckischem Vorstand geführt. Das Schulsozialprojekt wird von Deutschland aus durch den ehrenamtlich geführten Verein PROCEDI e.V. sowie durch das Evangelische Jugendwerk Hessen e.V. gefördert.



Um ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben, werden Kinder aus besonders schwierigen Familienverhältnissen durch PROCEDI gefördert. Neben Lesen, Rechnen und Schreiben lernen die Kinder in AGs z.B. Erste Hilfe oder wie sie selbst Gemüse anpflanzen können. Sie haben Kunst- und Sportunterricht, spielen Theater und erlernen das Spielen von Instrumenten. Außerdem erfahren sie einiges über die traditionelle Kultur der Maya-Nachfahren.

Aktuell erhalten 67 Kinder vor Ort eine Grundschulbildung bis zur sechsten Klasse, davon besuchen 12 Kinder die Vorschulklasse. 43 Jugendliche besuchen weiterführende, meist berufsbildende Schulen.



PROCEDI – Schule

PROCEDI – Sozialprojekt

Neben der schulischen Unterstützung ist PROCEDI auch für die psychologische Entwicklung der Kinder und die Aufarbeitung von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen verantwortlich. Die Jugendlichen finden in PROCEDI eine Anlaufstelle für Nachhilfe, Gespräche und erhalten organisatorische Hilfestellung. Außerdem gibt es Fortbildungen und Präventionsangebote für die Eltern der Kinder und Jugendlichen. PROCEDI schafft so langfristig einen sozialen und wirtschaftlichen Halt für die Familien. Sie bekommen Perspektiven für eine gesicherte und unabhängige Zukunft.

Alle Informationen über Patenschaften und Spenden findet ihr unter www.procedi.de oder schreibt uns an vorstand@procedi.de.



Das Armenviertel „Lomas de Santa Faz“

Die Familien im Armenviertel leben teilweise mit bis zu acht Personen in Hütten, die sie selbst aus Holz, Wellblech und Plastikplanen zusammengezimmert haben. Einige Wände wurden mittlerweile durch Steinmauern ersetzt. Der Boden in den Hütten ist meist festgestampfte Erde. Dazu kommen noch viele Tiere wie Hunde, Katzen, Hühner, Enten und Schildkröten. Die karge Einrichtung besteht meist aus einem Tisch, ein paar wackeligen Stühlen und Betten, die sich jeweils mehrere Familienmitglieder teilen müssen. Das wenige Geld, das die Familien mit Gelegenheitsarbeiten verdienen, reicht knapp für eine mangelhafte Ernährung und die nötigsten Dinge des täglichen Bedarfs. Das dreistöckige Schulhaus von PROCEDI steht mitten im Viertel und ist aus Stein gebaut, verputzt und bunt bemalt.



Die Kinder leiden am meisten

Trotz Schulpflicht fällt es den Familien schwer, für die Kosten des Besuchs einer staatlichen Schule aufzukommen. Neben Büchern und Unterrichtsmaterialien wird auch eine Schuluniform benötigt. Die Kinder können ihre Familien während der Schulzeit finanziell nicht unterstützen, z.B. durch Betteln oder Gelegenheitsarbeiten.

Im Viertel herrscht eine hohe Gewaltbereitschaft, es gibt Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie Jugendbanden, sogenannte Maras, denen sich einige Jugendliche mit schwierigem familiären Hintergrund und wenig Perspektive anschließen. Im Moment herrscht eine besonders schwierige Lage, denn es gibt mittlerweile viele neugebildete Banden, die vorwiegend aus arbeitslosen Jugendlichen bestehen. Die Kinder kommen beinahe täglich mit neuen Geschichten über Gewalterlebnisse zum Projekt. Sie sind häufig übermüdet, da sich die Bandenmitglieder oft nachts bekämpfen, was auch immer häufiger tödlich endet. Die Mitarbeiter vermuten, dass es an der neuen Regierung, der hohen Arbeitslosigkeit und den gestiegenen Lebenshaltungskosten liegt. PROCEDI bietet den Kindern und Jugendlichen Alternativen an und gibt ihnen damit Perspektive und Hoffnung auf Veränderung.



PROCEDI

*ist eine wichtige und beständige Anlaufstelle
für ganze Familien
und eine Oase der Geborgenheit für die Kinder
im Armenviertel „Lomas de Santa Faz“*